

Plakate weisen auf Kinderrechte hin

Aktion Auf der Königstraße weist der Kinderschutzbund auf die Rechte der Jüngsten hin.

Von Wenke Böhm

Tülay Schmid ließ sich nicht lange bitten. Beherzt griff die Schirmherrin des Kinderschutzbundes Baden-Württemberg und Ehefrau des stellvertretenden Ministerpräsidenten Nils Schmid am Freitagmorgen zum Besen und kehrte die Königstraße. Schließlich sollten die Klebeplakate für mehr Kinderrechte gut haften bleiben – auf dem Boden genauso wie im Gedächtnis der Fußgänger.

Jedes der zehn UN-Kindergrundrechte bekam ein Poster. Mit eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotos fordern diese unter anderem Gesundheit, kostenlose Bildung, soziale Sicherheit, Schutz vor Gewalt und das Recht auf Freizeit für die jüngsten Baden-Württemberger. Offiziell gestartet wird die Aktion zum 60-jährigen Bestehen des Landesverbandes an diesem Samstag auf dem Schlossplatz.

Die Kinderrechte müssen in die Verfassung. „Die Kinderrechte müssen endlich in die Landesverfassung aufgenommen werden“, verlangte Landesverbandschefin Iris Krämer. Baden-Württemberg hinke gewaltig hinterher. Es gehöre neben Bayern, Hessen und Hamburg zu den wenigen Ländern, in deren Verfassungen diese Rechte noch nicht verankert seien. Und das, obwohl die UN-Kinderrechtskonvention bereits vor 25 Jahren verabschiedet wurde und drei Jahre später in Kraft trat.

„Mit der Aufnahme in die Landesverfassung soll die Position der Kinder gestärkt werden“, betonte Krämer. Es gebe noch immer viel zu viele Paragrafen, in denen der Nachwuchs nur als Objekt betrachtet werde. „Kinder sind nicht nur Befehlsempfänger von Erziehungsmaßnahmen. Sie haben unseren besonderen Schutz verdient.“ Wenn sie ihr Ziel umsetzen könnten, wäre das „unser größtes Geburtstagsgeschenk“, sagte sie. Schmid verpflichtete ihr bei: „Damit kann man einen Impuls in die Gesellschaft



Die Schirmherrin, Tülay Schmid, und die Verbandschefin des Kinderschutzbundes, Iris Krämer, mit den neuen Plakaten

Foto: Ines Rudel

hineingeben“, sagte die Mutter zweier Kinder. Es gehe um das Signal, dass der Schutz der Jüngsten an der höchsten Stelle angesiedelt sei. Kinder müssten begleitet und gefördert werden. Bei Problemen bräuchten sie Unterstützung. „Es ist wichtig, dass man da anpackt, wo man helfen kann.“ 2014 sei im Südwesten zum Jahr des Kinder- und Jugendrechts erklärt worden. Das sei ein guter Anlass, um Nägel mit Köpfen zu machen.

Die Plakate zu den Kinderrechten sind einen mal 1,30 Meter groß. Sie bestehen aus einem Laminat, das speziell für den Boden entwickelt wurde. Es sei besonders robust und habe eine rutschfeste Oberfläche, da-

mit auch bei Regen niemand stürze, erklärte der Ulmer Sponsor Bernd Gröner. Seine Firma hatte auch die Gestaltung der Folien übernommen, die mit Wärme und Druck auf der Königstraße fixiert wurden. Vier Wochen sollen sie dort bleiben.

Schon am ersten Tag starteten einige Passanten angeregte Diskussionen mit den Vertretern des Kinderschutzbundes, der im Südwesten rund 7500 Mitglieder hat. Ein Mann beklagte etwa ein fehlendes Besuchsrecht bei seinen Kindern, eine Frau die „schlechte personelle Ausstattung“ von Kindergärten. Der Stuttgarter Ortsverbandschef Uwe Bodmer sagte: „Genau solche Diskussionen erhoffen wir uns.“

AKTION FÜR KINDERRECHTE

Programm An einem Infostand macht der Kinderschutzbund heute von 11 Uhr an auf seine Ziele aufmerksam. Zudem schwärmen sieben Kinderreporter aus. Auch weitere Veranstaltungen sind für das Jubiläumsgeschehen geplant. Am 4. Juli soll der Verfassungsrechtler Paul Kirchhof im Neuen Schloss sprechen. Eine Jubiläumsgala ist für 20. September in der Alten Reithalle vorgesehen.

Internet Die zehn Grundrechte der Kinder finden sich unter <http://www.unicef.lu/de/node/75>, der Kinderschutzbund unter <http://www.kinderschutzbund-bw.de/>